

Stadtschlichter einen Namen erwarb und am 5. November 1858 als Pastor an St. Thomas in Leipzig starb.

— **Gräber** am alten Kirchhof in Leipzig sind in den von der Gemeinde Gräber dort zur Errichtung eines Wasserwerkes angelegten Gräberhöfen begonnen. Das Resultat soll ein recht befriedigendes sein. Es wurden nämlich 50 Kubikmeter Wasser ausgespumpt, ohne daß der Wasserpegel gesunken wäre. Dieser Pumpversuch hat aber eine unerwartete und unerwünschte Nebenwirkung gehabt. Durch das fortgesetzte Pumpen sind nämlich die Brunnen bei vier Gutsbesitzern in Unterzwehen versiegt. Den betroffenen Gutsbesitzern wurde Wasser von der Lokomotive zugeführt. Der Wasserwerksausschuß des hiesigen Gemeinderats begab sich heute an Ort und Stelle, um über die Sachlage weiteres zu beraten.

— **Gräber**, 15. Januar. Auf Flur Unterzwehen hat am Mittwoch der mehrerwähnte Pumpversuch in den von der Gemeinde Gräber dort zur Errichtung eines Wasserwerkes angelegten Gräberhöfen begonnen. Das Resultat soll ein recht befriedigendes sein. Es wurden nämlich 50 Kubikmeter Wasser ausgespumpt, ohne daß der Wasserpegel gesunken wäre. Dieser Pumpversuch hat aber eine unerwartete und unerwünschte Nebenwirkung gehabt. Durch das fortgesetzte Pumpen sind nämlich die Brunnen bei vier Gutsbesitzern in Unterzwehen versiegt. Den betroffenen Gutsbesitzern wurde Wasser von der Lokomotive zugeführt. Der Wasserwerksausschuß des hiesigen Gemeinderats begab sich heute an Ort und Stelle, um über die Sachlage weiteres zu beraten.

— **Gräber**. Die Besitzer von Gräber haben sich entschlossen, ein Wasserwerk zu errichten. Mit den Vorarbeiten ist schon begonnen worden. Sie werden vom Brunnbauer Oswald Klein aus Jekthain ausgeführt.

— **Gräber**, 15. Januar. Beim Gemeindevorstand in Kragau wurde eingebracht, doch erbetete der Diab nur eine Anzahl Invalidenmarken.

— **Gräber**. 40000 Zutrittskarten, Stück 10 Pf., wurden im vergangenen Jahre an der Wildfütterung an Personen und einige Hundert Karten, Stück 50 Pf., für Wagen ausgegeben. Die Einnahme, rund 4000 M., fließt der Kirchentasse und Gemeindefronte von Eisenberg-Gräber zu.

— **Gräber**. Die Suche nach dem, wie gemeldet, hier vermissten Privatmann — Buchdruckerbesitzer Forster — ist bisher ohne Erfolg gewesen.

— **Gräber**. Der auf dem alten Annenfriedhofe gepflanzte, vom Bezirks- und Bürgerverein der Wildfütterer und Seewerstadt und inneren Altstadt lebhaft geförderter Festhallenbau ist, wie der „Dresdn. Anz.“ meldet, nunmehr als vollständig geendet anzusehen. Trotz eifriger Werbung ist es nicht gelungen, die hierzu erforderlichen Baugelder in Höhe von 800 000 Mark zusammenzubringen. Da die Konzession zum Bau Ende vorigen Jahres abgelaufen und an eine Verlängerung der Frist nicht zu denken ist, dürfte nun wohl alle Aussicht gescheitert sein, die geplante Fest- und Festschule auf dem Annenfriedhofe zu errichten zu sehen. — Am 11. bezw. 12. Januar sind drei Männer, ein Schlosser, ein Schmied und ein Arbeiter, festgenommen worden, die eine größere Anzahl Taschendiebstähle ausgeführt haben und zwar auf folgende Weise: Sie haben sich fast ausschließlich am Abend in den Abendstunden an Personen, meist Arbeiter, herangemacht, von denen sie annahmen, daß sie im Besitze ihres Lohnes seien. Einer der Täter hat die betreffende Person umarmt und hat getan, als wenn er ein Bekannter von ihm sei und hat sie bementprechend angesprochen. Dabei hat er aber die Person so festgehalten gewußt, daß ein zweiter Täter, für gewöhnlich sind immer nur zwei Personen bei Ausführung des Diebstahls zugegen gewesen, dem Festgehaltenen das Geldstückchen hat aus der Tasche ziehen können, worauf dann beide sich schleunigst entfernt haben. Der Haupttäter ist der 32 Jahre alte Schlosser Bruno Kägel aus Deuben.

— **Gräber**, 14. Jan. Ende vorigen Jahres vollendete sich ein Zeitraum von 10 Jahren, daß der jetzige Vorsitzende des Sächsischen Lehrervereins, Alfred Reuschle, an der Spitze des Vereins steht. In dieser Zeit sind zahlreiche Neuerungen eingeführt worden, der Hauptzweck, die städtische Hauptstelle, die Universitätsbibliothek in Leipzig, die wissenschaftlichen Fortbildungskurse in vielen Städten, die Familienbeihilfe, die Fürsorge für die aus Strafanklagen entlassenen Lehrer usw. — Nun schied sich die sächsische Lehrerschaft an, ihren tren erprobten Führer eine neue Führung jenseit werden zu lassen. Unter der gesamten sächsischen Lehrerschaft werden augenblicklich Sammlungen zur Begründung einer „Deutschen Stiftung“ veranstaltet. Die Sammlungen haben bereits eine beträchtliche Höhe erreicht und Oberlehrer Reuschle beabsichtigt die ihm zugedachte Stiftung Wohltätigkeitszwecken zu widmen.

— **Gräber**, 15. Jan. Dem Kronprinzen Georg, der heute seinen 16. Geburtstag beging, wurde von der Kapelle des Leibgrenadierregiments eine Morgenmusik dargebracht. Mittags fand beim Königl. Familientafel statt. — Staatssekretär Derenburg, der am Sonntag einen Vortrag über unsere Kolonien im Gewerbehause zu halten beabsichtigt, wird vorher vom Könige in Audienz empfangen werden.

— **Gräber**. Gestern früh kurz nach 6 Uhr sind auf der Station Gittersee bei der Abfahrt des Dresden-Börsendorfer Güterzuges Nr. 8612 vier offene Güterwagen in dem vor der Weiche Nr. 14 liegenden Bergsträßchen entgleist, wovon ein Wagen umstürzte. Verletzungen und sonstige Schäden sind dabei nicht vorgekommen, auch konnte der Personenverkehr während der Dauer der Betriebsführung ungestört erhalten werden.

— **Gräber**. Die bekannte hiesige Firma Gottlieb Rudnick, Honig- und Lebkuchensabrik, wurde auf der Hochausstellung zu Dresden für hervorragende Leistungen mit der „Goldenen Medaille“ ausgezeichnet.

— **Gräber**. Die mitgeteilt wird, hat der Aufsichtiger Spiegel eine Erkundung gemacht, die es ihm ermöglicht, mit dem Füllboden durch eine an der Gondel angebrachte Vorrichtung selbst bei starkem Winde ohne Hilfe von Personen zu landen, jedoch eine Schließvorrichtung auf dem Boden vermeiden wird. Dadurch wird auch die bei der Landung benutzte Reihleine überflüssig.

— **Gräber**. Ein eigenartige Stiftung ist der Stadt Gräber im Jahre 1887 (damals war Gräber noch nicht mit Gräber vereinigt) gemacht worden, indem der Stadt 5 M. vermacht wurden, welche zur Kapitalvermehrung durch die Zinsen bis zur Höhe von 5 M. M. angeammelt werden sollen. Wenn die 5 Millionen voll sind, sollen die Zinsen für die Ortarmen verwendet werden, was in ungefähr 400 Jahren der Fall sein wird. Jetzt hat die Stiftungssumme den Betrag von rund 10 Mark erreicht.

— **Gräber**. Ein schweres Unglück ereignete sich auf einem hiesigen Kohlensticht. Von der Decke der Wälscherei löste sich ein großes Stück los und traf drei Arbeiter. Alle drei wurden sehr schwer verletzt. Die Verletzungen des einen waren so schwer, daß er kurze Zeit darauf durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst wurde; die beiden anderen mußten Aufnahme im hiesigen Krankenhaus finden.

— **Gräber**. Ein Angehöriger der Dresdner Deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft verlor in Dresden dieser Tage den Betrag von 11 000 Mark. Der eheliche Fährer, ein Kaufmann von hier, setzte die Gesellschaft wieder in den Besitz ihres Eigentums.

— **Gräber**. Das Reichsgericht verurteilte die wegen Landesverrats angeklagte Petersen wegen versuchten Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. 3 Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. — Die Direktoren der hiesigen beiden ersten Variete-Theater, das Krillpalast-Theater und das Variete-Theater haben jetzt die sehr mit Freuden zu begrüßende Anordnung erlassen, daß im Parterre die Damen die Hüte nicht mehr auf dem Kopf behalten dürfen. — König Gustav V. von Schweden hat den Herren Emil und Otto Jermier, Inhaber der Firma J. G. Jermier, Königl. Hofpianosortefabrik, Leipzig, Replastr. das Prädikat Königl. Schwedische Hofpianosortefabrik verliehen.

Aus aller Welt.

— **Gräber**. Vor dem hiesigen Schwurgericht kam es vorgestern zu einer aufregenden Szene. Als der Staatsanwalt gegen den 26-jährigen Angeklagten Widner wegen Verleitung zum Meineid eine Zuchthausstrafe von drei Jahren beantragte, stürzte Widner auf einen Richter an, den er zum Meineid verleitet habe, und suchte ihn zu erwürgen. Obmann stürzte er sich, indem er alles zu gerührern suchte, auf den Staatsanwalt. Die im Zuschauerraum befindlichen Frauen erhoben ein lautes Schreien. Erst einem Aufgebot von Polizeibeamten gelang es, Widner zu bändigen. Das Urteil gegen ihn lautet auf zwei Jahre Zuchthaus. — **Gräber**. Gestern früh brach in der Brauerei „Zum Ritter“, der sogenannten Kosterbrauerei, ein Brand aus, dem das ganze Gebäude, der Gasthof und die Brauerei zum Opfer fielen. Fünf Feuerwehrlöcher wurden durch eine einströmende Mauer mehr oder weniger schwer verletzt; doch besteht für keinen der Verunglückten Lebensgefahr. — **Gräber**. Auf Grund von Ermittlungen des Berliner Kriminalkommissars Ramonowski wurde wegen Verdachts der Witttäterchaft in der bekannten Verfassere Martine-werkschäft in Würzburg von der kaiserlichen Westverlastet. — **Gräber**. Eine schwere Bluttat ereignete sich in Werten. Auf dem Nachhausewege von seiner Arbeit wurde am Borgebirge der 22-jährige Johann Ping von drei Burtschen überfallen und mit einem Knüttel an den Hals geschlagen. In der Notwehr gab der Angegriffene drei Revolvergeschosse ab, welche sämtlich trafen. Einer der Angreifer wurde durch einen Schuß in den Unterarm getötet, ein anderer erhielt einen Schuß in die Brust und die Arme. Die Täter sind verhaftet. — **Gräber**. Der Präsident der Republik verließ das Ritterkreuz der Ehrenlegion dem 26-jährigen Krankenhausarzt Dr. Bosh, der vor einiger Zeit ein Auge eingebüßt hat, weil er eine gefährliche Operation nicht hatte unterbrechen wollen, als ihm bei derselben Witer ins Auge stürzte.

Bermischtes.

— **Gräber**. Ein schweres Grubenunglück hat sich gestern im Kohlenbergwerk von Nisa im ungarischen Komitat Beszprim ereignet. Es wird uns darüber gemeldet: In der Nisaer Kohlengrube brach gestern infolge Oelentzündung eine Explosion schlagender Wetter aus. Das entstandene Feuer breitete sich vom Aufschicht der Grube nach untenwärts mit rasender Schnelligkeit aus und versperrte den in der Grube befindlichen den Weg zur Rettung. Bis 6 Uhr abends waren zehn bis zur Untermöglichkeit verbrannte Leichen hervor befördert. — Eine weitere Meldung besagt, daß jetzt sind 26 Leichen geborgen. Fünf Bergleute konnten noch lebend gerettet werden. Zusammen waren 260 Bergleute in der Grube und man glaubt, daß noch 150 Bergleute in der Grube sind, deren Rettung unmöglich erscheint. — Eine weitere Depesche übermitteln von dem Unglück noch folgende Einzelheiten: In der Grube befanden sich, wie nunmehr feststeht, 300 Personen, die alle als verloren gelte. Die Rauchentwicklung in der Grube ist so groß, daß eine Annäherung unmöglich ist. Der Brand erstreckt sich auf 30 Kilometer weit. Bis gestern spät abends wa. es noch nicht gelungen, weitere

Leichen zu bergen. Die Grube gehört dem Wiener Wollindustrieverein.

— **Gräber**. Die Tragödie im Leben und auf der Bühne. Aus Rom meldet man dem D. A.: Vor zehn Jahren heiratete der Kaufmann Elia Valbassare in Turin die schöne Caterina Cauda. Der Ehe entsprossen drei Kinder, und lange Zeit war das Glück der Gatten durch nichts gestört. Da erschien ein 19-jähriger Jüngling, der das Herz der Frau und Mutter in Flammen setzte. Die beiden entflohen nach Mailand und ließen den Gatten mit den Kindern allein. Die Verwandten des Ehepaares machten jedoch bald den Aufenthaltsort der Frau ausfindig und schickten sie zu ihren Pflichten zurück. Unter vielen Tränen auf beiden Seiten erfolgte die Versöhnung. Borgestern nun wählte das wieder glücklich vereinte Ehepaar im Teatro Rossini der Vorstellung eines Sitten-dramas bei, in dem die Verzeihung eines Gatten geschildert wird, dessen Frau das Weite gesucht hat. Das Stück rief dem Gemann sein eigenes Schicksal wieder vor Augen, und er verließ das Theater stumm und traurig. Zu Hause angekommen, ergriff er einen Revolver, schloß seine Frau nieder, ließ dann auf die Straße und schloß sich eine zweite Kugel in den Kopf. Beide wurden schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht.

— **Gräber**. Das Erdbeben in Sibirien. Der norddeutsche Hochdampfer „Treimer“, der als erster hinführend von Messina eingetroffen war, lief vorgestern in Antwerpen an. Kapitän v. Drell gab einem Ausfrager eine passende Schilderung der Szenen, die sich im Hafen abspielten, um die „Treimer“ zu erwecken. Er erzählt u. a., daß unter 800 Geretteten, die nach Neapel gebracht wurden, viele außer geraubten Gegenständen auch abgechnittene Menschenfinger mit Ringen in den Fingern hatten. — General Raza telegraphierte an den Ministerpräsidenten Giolitti aus Messina vom 13. d. Mts.: Vorgestern ist trotz der Nachforschungen kein Ueberlebender aufgefunden worden. Die Gentruppen sind muerndlich tätig. Am dringendsten ist der Bau von Baracken, aber es fehlt an Holz, nachdem ein Teil des an und für sich beschränkten Vorrates an benachbarte Gemeinden, welche jedes Schutzbaches beraubt sind, abgegeben worden ist. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Sechs Händwerker sind verhaftet worden, darunter drei Gesangene, die bei dem Erdbeben am 28. Dezember entwichen waren. — Ein Hospitalzug des Malteserordens ist in Rom mit 70 Verletzten eingetroffen; 80 Verletzte wurden in Neapel zurückgelassen. — Seit Dienstag abend regnet es in Messina sehr stark.

— **Gräber**. Neuentdeckte Höhlenmalereien in Spanien. Der Direktor der Schule der Wissenschaften und Künste von Lorrelabega (Santander Alta), del Rio, berichtet von der Auffindung prähistorischer Malereien in den Grotten von Binal, Laja, Santian und Clotilde. Die interessantesten Beispiele prähistorischer Kunst fanden sich in der Grotte von Binal; in den merkwürdigen Darstellungen sah man einen Elefanten, Bülle, bei denen der Stiel anders gefärbt war als die Ringe, sowie Darstellungen von Haiseln, Pferden, Hirschen und eines Fisches. Durch die neu aufgefundenen Grotten wächst die Zahl dieser mit Zeugnissen der prähistorischen Kunst geschmückten Höhlen auf 35 an.

— **Gräber**. Ein Interview mit Orville Wright. Wilbur Wrights Bruder Orville, der im September bei seinem großen Flugversuche beim Fort Myer in Amerika verunglückte, ist am Nord des „Kaiser Wilhelm des Großen“ jetzt in Eberburg eingetroffen und an Land gegangen, um in Pau mit seinem Bruder zusammenzutreffen. Er leidet noch an den Folgen des verhängnisvollen Sturzes, der seinem Gefährten, dem Leutnant Selbridge, das Leben gekostet hat, das Gehen wird ihm noch schwer und erst in einem Jahre dürfte er alle Nachwirkungen des Unfalls überwunden haben. „Ich bin gekommen“, so äußerte er sich in einem Gespräch, „um mit meinem Bruder Wilbur zu konferieren, insbesondere über einen Versuch, den Kanal zu überfliegen. Die Aufgabe scheint mir keineswegs unlösbar. Trotz dem werde ich in Frankreich wohl kaum gefährliche Aufträge unternehmen, da ich mich für Amerika schonen muß, wo ich im Frühjahr in Erfüllung meines Kontraktes die letzten Probeflüge leisten muß. Ich glaube übrigens nicht, daß die Flugmaschine binnen kurzer Zeit im Gebrauch der Allgemeinheit und insbesondere des Handels sein wird — schon deshalb, weil andere Verbesserungsmittel billiger sind — aber zweifellos werden die Flugmaschinen in wenigen Jahren in großem Maßstab die Stellung einnehmen, die heute Luftschiffen und Automobilen besitzen. Sicherlich ist in zehn Jahren die Erwerbung der Luft tollendet und die Flugmaschine wird auf eine ebenso überraschende Entwicklung zurückblicken wie heute die Automobile. Sie wird im Kriege zu Erkundungszwecken unschätzbare Dienste leisten, ob sie aber bei ihrem heutigen Stande größere Mengen von Explosivmitteln mitführen kann, möchte ich nicht entscheiden.“ Sicherlich wird sie im Sport schnell eine große Rolle spielen und an ausregenden Wettflügen wird es bald nicht mehr fehlen.

Die Bestie im Menschen.

— **Gräber**. Jean Carrière, der Korrespondent des Temps, der jetzt die von der Erdbebenkatastrophe heimgeführten Ruinenreste von Kalabrien besucht hat, gibt unter dem obigen Titel die lebendige Schilderung einer ergreifenden Szene, die er auf der Fahrt von Laguarda nach Scilla miterlebt hat. „Wir passieren ein kleines Dorf, ich habe den Namen vergessen. Es hatte wenig gelitten, aber trotzdem waren die Bewohner in höchster Erregung und eilten drunter am Strande hin und her. Plötzlich ertönen Rufe, Tuschungen, jornige Schreie, das Geräusch eines Kampfes und dann sehen wir eine wütende Menschenmenge, die sich um einen armen Schluar jammelt, der in gerumpelten